

**Report of the Durban Seafarers' Chaplain
for the 1st Session of the 7th Church Synod
14-17 September 2017**

The international seafarers' industry has undergone dramatic changes over the past two decades due to increasing economic pressures, necessitating ship owners to expect faster turnaround times between destinations and reduce the number of employed seafarers on board their ships. The increased performance pressure on individual Seafarers, together with stricter security measures within the harbour parameters since 9/11, have had an enormous effect on the work and financial sustainability of most Mission to seafarers' societies. Leisure time, be it inside the respective seafarers' clubs or in the harbour cities, is a luxury very few seafarers are still afforded. Generally, chaplains have very limited time with the seafarers and usually only on board their ships.

The German Seamen's Mission has not been immune to these changes and has repeatedly been challenged to restructure and redefine itself.

During the course of 2016, Diakon Hans-Werner Casper requested an early retirement package. It was agreed to and planned for 31 July 2017. After thorough research established the continued need for a German-speaking chaplain in Durban, negotiations with ELCSA (N-T) began. It was agreed that ELCSA (N-T) would provide a pastor for a 50% post for a minimum period of six years.

In December 2016, Church Council called me to this post, combining it with the new church-planting project in the greater Durban area. Liska and I accepted this calling as a wonderful opportunity, fully aware that it would be a huge challenge. I was to commence my duties on 01 July 2017, allowing the month of July as a "hand-over" period.

Our plans changed unexpectedly when Diakon Casper returned to Germany early in April 2017 for medical reasons. After negotiations with the New Germany Lutheran Church, my official employment with the Deutsche Seemannsmission e. V. was brought forward to 01 April 2017.

My immediate tasks were to find suitable accommodation, initiate the process of liquidating all movable and immovable assets of the Deutsche Seemannsmission e. V. in South Africa, payment of monthly expenses and contracts or cancellations thereof where possible, purchasing of a motor vehicle, establishing contact and joining the Durban Port Chaplains group (who meet bimonthly to plan and coordinate chaplains duties in the harbour and at the International Seafarers' Club), and apply for Durban Port permits (various sections of the harbour have different permits). The process of liquidation is tedious due to our poor economic climate and the application for permits is most frustrating; various applications have been turned down without reasons given, telephones are not answered, requiring almost daily visits with sitting in long queues. I am looking forward to be able to go on board the ships and start building relationships with the seafarers.

During the course of October and November, I will be travelling to Germany for a five to six-week orientation and training period.

I wish to thank our ELCSA (N-T) Church Council and the board of management of the Deutsche Seemannsmission e. V. for the trust placed in me for this ministry.

I request all our Church members to carry the seafarers in prayer. They usually spend many weeks and sometimes months separated from their loved ones. May I also ask you to consider reviving the "homemade biscuit" ministry in your congregations. The chaplains tell me these special Christmas biscuits are sorely missed!

Pastor Ron Küsel

**Bericht des Pastors der Deutschen Seemannsmission Durban
zur 1. Tagung der VII. Kirchensynode der ELKSA (N-T)
14-17 September 2017**

Die internationale Seefahrts-Industrie hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten, wegen zunehmenden wirtschaftlichen Druck dramatisch verändert. Als Folge dessen sind die Eigentümer der Redereien notgezwungen gewesen, schnellere Durchlaufzeiten zwischen den Häfen zu erwarten und die Anzahl der Angestellten an Bord der Schiffe zu reduzieren. Der erhöhte Leistungsdruck auf Seeleute sowie auch die strengeren Sicherheitsmaßnahmen innerhalb der Häfen seit 9/11, haben einen enormen Einfluss auf die Arbeit und die finanzielle Tragfähigkeit vieler Missionswerke für Seeleute. Freizeit, sei es in den jeweiligen Seemanns-Clubs oder in den Hafenzustädten, ist ein Luxus geworden, der nur wenigen Seeleuten gegönnt wird. Zunehmend haben Mitarbeiter der Missionswerke nur sehr begrenzte Zeit mit den Seeleuten.

Die Deutsche Seemannsmission ist nicht immun gegen diese Veränderungen und wird immer wieder vor den Herausforderungen der Umstrukturierung und Neudefinierung ihrer Aufgaben gestellt.

In 2016 bat Diakon Hans-Werner Casper um eine Frührente. Diesem wurde zugestimmt und für den 31. Juli 2017 geplant. Nachdem gründliche Untersuchungen für die Notwendigkeit eines deutschsprachigen Mitarbeiters in Durban abgeschlossen wurden, begannen die Verhandlungen mit der ELKSA (N-T). Es wurde vereinbart, dass die ELKSA (N-T) einen Pastor mit einer halben Stelle für einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren stellen würde.

Im Dezember 2016 hat die Kirchenleitung mich zu diesem Posten berufen und kombinierte ihn mit dem neuen Kirchenpflanzprojekt im Großraum Durban. Liska und ich akzeptierten diese Berufung als eine wunderbare Gelegenheit. Wir waren uns jedoch sehr bewusst, dass dieses eine große Herausforderung sein würde. Ich sollte meine neuen Aufgaben am 01. Juli 2017 beginnen. Der Monat Juli sollte dann als "Übergabe" Zeitraum verstanden werden.

Unsere Pläne änderten sich jedoch, als Diakon Casper im April 2017 aus medizinischen Gründen früh nach Deutschland zurückkehrte. Nach Verhandlungen mit der Neu Deutschland Kirchengemeinde, begann meine offizielle Anstellung als Seemannspastor schon am 01. April 2017.

Meine unmittelbaren Aufgaben bestanden darin, eine geeignete Unterkunft zu finden, den Prozess der Liquidierung aller beweglichen und unbeweglichen Vermögenswerte der Deutschen Seemannsmission in Durban einzuleiten, die Zahlung von monatlichen Ausgaben und Verträgen zu regeln oder wo möglich zu stornieren, Kauf eines neuen Autos, die Kontaktaufnahme und der Beitritt zur "Durban Port Chaplains" Gruppe (Sie treffen sich zweimal im Monat, um das Planen und Koordinieren der Pflichten im Hafen und im internationalen Seemanns-Club durchzuführen), und das Beantragen der Hafenzulassungsgenehmigungen (verschiedene Teile des Hafens benötigen unterschiedliche Genehmigungen). Der Prozess der Liquidation ist auf Grund unseres schlechten Wirtschaftsklimas sehr mühsam. Die Anträge auf Zulassungsgenehmigung sind besonders frustrierend weil mehrere Anträge ohne Begründung bereits abgelehnt wurden; wiederholte Telefonanrufe werden nicht beantwortet und erfordern fast tägliche Besuche bei den entsprechenden Behörden im Hafen. Ich sehne mich schon danach, an Bord der Schiffe gehen zu können und die Beziehungen zu den Seeleuten aufzubauen.

Im Laufe von Oktober und November werde ich für eine fünf- bis sechswöchige Orientierungs- und Ausbildungszeit nach Deutschland reisen.

Ich danke der Kirchenleitung der ELKSA(N-T) und dem Vorstand der Deutschen Seemannsmission e. V. für das Vertrauen, welches sie mir entgegen gebracht haben.

Ich möchte alle unsere Kirchenmitglieder bitten die Seeleute im Gebet zu tragen. Sie verbringen in der Regel Wochen und manchmal Monate getrennt von ihren Lieben. Ich möchte auch darum bitten, dass die Weihnachtskekse-Spenden in den Gemeinden wieder belebt werden. Die Mitarbeiter im Hafen sagen mir, dass diese besonderen Kekse sehr vermisst werden!

Pastor Ron Küsel